

# Lesefrüchte : aus Pestalozzis Reden an sein Haus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozziblätter**

Band (Jahr): **10 (1889)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wir ewig *eins*, wenn gleich das Schicksal uns trennt. — Ich werde dich nie vergessen; gedenke auch du meiner in Liebe, als eines Bruders, der mit liebendem Herzen dich segnet.

Iferten am 10. August 1810.

*J. W. M. Henning,*<sup>1)</sup>

D. P. A. Cand. aus Preuss. Pommern.

Sehe auf Gott und deine Pflicht,  
Und vergiss niemals nicht  
deinen Freund

*A. Willemer.*

(Schluss folgt.)

## Lesefrüchte.

Aus Pestalozzis Reden an sein Haus.

*Neujahrsrede 1812.* Was soll ich in der ersten Stunde des begonnenen Jahres zu euch sagen? Sie sind so schön, diese Stunden, sie sind der Menschheit so feierlich; alle Verhältnisse des Lebens werden in denselben unter den Menschen wie neu geboren; man denkt das Vergangene erloschen; man denkt sich die Zukunft als ein neues Beginnen des Lebens; man will sein Leben besser beginnen; man knüpft seine Bande von neuem; man will sie heiligen; man will sie reinigen von aller Befleckung der Vorzeit; man führt sich in lieblichen Darstellungen alles zu Gemüt, was man einander ist und was man einander sein soll; man wünscht einander Gottes Segen; man bezeugt sich gegenseitig seine Treue und Liebe; man gibt einander zum Unterpfand dieser Liebe und dieser Treue erfreuende Geschenke; alles lebt gleichsam in einer erneuerten lieblichen Gestalt, alles wandelt im Kleid einer erneuerten Liebe einher. Aber ist sie Wahrheit, oder ist sie Täuschung, die Schönheit dieser Stunde? Wie lieblich sie uns umschwebe, Brüder, Freunde, wir wollen uns nicht täuschen. Werden heute die Menschen also sich ändern — werden sie morgen nicht mehr sein, was sie gestern waren? Wird das Wort ihrer Liebe Glauben verdienen, wird es Glauben finden? Wird das Wort ihrer Treue Kraft haben? Werden die Verhältnisse der Menschen im allgemeinen besser sein, als sie vorher waren? O nein, o nein, der morgende Tag wird sich wieder an den gestrigen anknüpfen; was gestern Gutes in dir war, kann sich morgen in dir besser beleben, aber was gestern Böses in dir lebte, was du heute auch immer Gutes denkst und sagst, wird morgen nicht in dir ausgelöscht sein.

\* \* \*

*Rede zum 12. Januar 1818.* Durch Übereinstimmung des Bildungs- und Erziehungseinflusses mit den ewigen Gesetzen des menschlichen Wachstums wird der Mensch allein wirklich gebildet und erzogen; durch den Widerspruch seiner Bildungs- und Erziehungsmittel mit diesen ewigen Gesetzen wird der Mensch verbildet und verzogen, eben wie die Pflanze durch die äussere Gewalt verkrüppelt wird, die den physischen Organismus seiner Teile zerrüttet und stört.

<sup>1)</sup> Einer der preussischen Eleven im Institut, geb. 1783, gest. 1868 in Zürich, nachdem er lange Jahre als Seminarlehrer in Breslau und Bunzlau, nachher als Seminardirektor in Köslin gewirkt hatte.